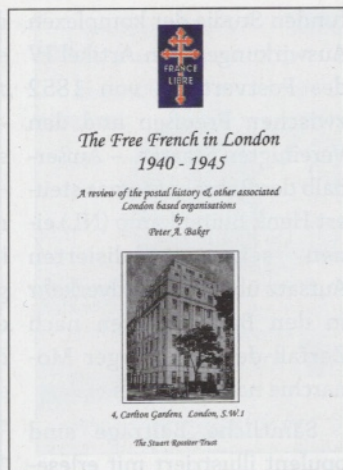


schiedenes sind spezielle Umschläge und Vignetten (labels) der Free French Forces und sympathisierender Organisationen zusammengestellt, und bei den Ephemera bekommt man neben speziellen Exil-Zeitschriften vor allem Erinnerungspostkarten von defizierenden Freiwilligenverbänden zu sehen. Nicht vergessen wird die Rolle der Frauen in London: ihr unterschiedenes Engagement, über das nur wenig Belegbares zu finden ist, wird auf den beiden abschließenden Seiten nachdrücklich gewürdigt.

Das Verdienst dieses schmalen Bändchens ist es, dass der Autor hier erstmals zu einem eng umrissenen, dennoch faszinierenden Abschnitt des Zweiten Weltkriegs alles erreichbare Material mit Bezug auf die Free French Forces in London zusammengetragen, systematisiert und geordnet hat und dies in leicht verständlicher und übersichtlicher Weise vorstellt. Die Veröffentlichung sei daher allen Interessierten an der Geschichte des Zweiten Weltkriegs, der Zensurpost sowie der jüngeren französischen und britischen Geschichte im Allgemeinen gleichermaßen empfohlen.

Baker, Peter A., *The Free French in London 1940–1945. A review of the postal history of the Free French & other associated London based organisations.* [Die Verbände des Freien Frankreich [Forces Françaises Libres] in London 1940–1945. Ein Überblick der Postgeschichte der Forces Françaises Libres und ähnlicher Organisationen mit Sitz in London]. [Selsey/Chichester (GB)]: The Stuart Rossiter Trust, 2017. DIN A4, 64 S., farbige Abb., Softcover, Klebebindung. Preis: 17 Euro inkl. Porto. Bezug: john.w.jackson@care4free.net, IBAN: NL60 ABNA 0506 8349 56. Rainer von Scharpen



Besetzung Thüringens vom April bis Juli 1945

Der Einmarsch geschah in nur 16 Tagen. Ohne nennenswerte Gegenwehr drangen die US-amerikanischen Truppen im April 1945 in Thüringen vor. Das ersparte dem Land und seinen Bewohnern heftige Kämpfe mit gewaltigen Zerstörungen, wie sie beispielsweise der Raum Berlin erlebte. Nicht erspart blieb Thüringen dagegen die anschließende sowjetische Besetzung, denn die Alliierten hatten die Aufteilung Deutschlands vorab klar vereinbart. Anfang Juli zogen sich die Amerikaner aus Thüringen zurück und übernahmen die Sowjets das Kommando.

April, Mai, Juni, Juli – kann man über vier Monate Postgeschichte einen eigenen Band für das Thüringen-Handbuch verfassen? Volkmar Seifert beweist nicht nur, dass dies möglich ist. Er zeigt auch auf, wie anschaulich sich Geschichte mit philatelistischen Dokumenten erzählen lässt. Zahlreiche Briefe aus den wenigen Monaten spiegeln deutlich, was die deutschen Machthaber mit dem mutwillig vom Zaun gebrochenen Krieg angerichtet hatten. In einigen Fällen sind Nachrichten erhalten geblieben, beispielsweise in Feldpostbriefen. Bei anderen Sendungen kann

man sich leicht vorstellen, wie sich Absender und Empfänger gefühlt haben. Geradezu erschütternd ist ein Brief vom 10. April 1945 aus Radebeul an einen in der Geraer Kaserne stationierten Soldaten. Der Brief ging an – mutmaßlich, der Vorname erscheint leider nur abgekürzt – die Absenderin zurück; „Nicht abgefordert. Briefausgabe P.A. Gera“ weist der rückseitig abgeschlagene Stempel aus.

Überroller, Schwärzungen und frühe Belege aus den Tagen der Wiederaufnahme des regulären Postverkehrs berichten von der ersten und zweiten Besetzung. Dabei stellt Seifert nicht nur Sendungen deutscher Herkunft vor. Ausführlich dokumentiert er die Feldpost der Amerikaner und benennt im umfangreichen Anhang die bekannten Belege, selbstredend nebst weiteren Informationen. Auch eine sowjetischen Feldpostkarte kann er zeigen, die einzige ihm bekannte. Auf diesem Gebiet besteht noch Forschungsbedarf und Gelegenheit, philatelistischen Lorbeer zu erwerben.

Diesen wird Seifert mit Sicherheit auch für die jüngste Lieferung des Thüringen-Handbuchs ernten, denn sie dokumentiert ein zwar kurzes, aber postgeschichtlich interessantes Kapitel der Geschichte anschaulich und umfassend belegt. Die zahlreichen abgebildeten Briefe und Postkarten ergänzt Seifert um weitere zeitgeschichtliche Illustrationen nebst wertvollen Karten, sodass auch mit Thüringen weniger Vertraute die Entwicklungen leicht nachvollziehen können. Das Warnfrieder Abkommen verdeutlicht, dass die Historie sich nicht allein auf Thüringer Boden abspielte. Die Idee, einen Kalender 1945/46 abzudrucken, empfiehlt sich wärmstens zur Nachahmung.

Volkmar Seifert. *Die Besetzung Thüringens durch die amerikanischen und sowjetischen Truppen – Ereignisse dieser Zeit postalisch dokumentiert. Handbuch.* DIN A5, 212 Seiten, rund 500 Farabbildungen, broschiert. VP: 20 Euro plus zwei Euro Versandkosten. Erhältlich bei Volkmar Seifert, Robert-Koch-Straße 33 C, 09353 Oberlungwitz, Tel. 03723/45719, noraseifert67@aol.com.

Torsten Berndt

Feldmerkmale Saar I

Ein wahres Mammutwerk steht auf dem Bildschirm. Der Umfang fällt natürlich weniger leicht ins Auge, als dies bei einem gedruckten Buch der Fall wäre. Er entspricht beinahe beiden Bänden des Michel Deutschland-Spezial, behandelt aber nicht die Deutschland-Philatelie seit 1849 vertieft, sondern nur einen einzigen Freimarken-Satz des Saarlandes. Er stammt aus schwieriger Zeit, weshalb es naheliegt, dass die Philatelisten eine Vielzahl Varianten und Druckabweichungen entdeckten.

Die erste Freimarken-Ausgabe des Saarlandes entstand im Rastertiefdruck bei Burda in Offenburg. Die Druckerei beherrschte den Rastertiefdruck vor allem für die Produktion von Zeitschriften. In dem Segment ist sie bis heute tätig. Briefmarken gehörten nicht zum Portfolio. Die französische Militärverwaltung bestimmte aber Burda für die Herstellung der Briefmarken. Später entstanden saarländische Werte in Sicherheitsdruckereien Frankreichs.

Insgesamt erledigte Burda seine Aufgabe mit Bravour, insbesondere wenn man im Hinterkopf behält, dass die Beschaffung guten Papiers und geeigneter Farben seinerzeit kein Kinderspiel

war. Im Falle der Farben kam erschwerend hinzu, dass die Farbmühle in der Britischen Zone saß, man es also mit einem Interzonenhandel zu tun hatte. Dieses und zahlreiche weitere Details schildert Torsten Maywald auf den einführenden Seiten präzise und gut geschrieben. Liegen ihm zu einer Frage keine Detailinformationen vor, weist er ausdrücklich darauf hin – die Forschung geht schließlich immer weiter.

Haben wir die Entstehungsgeschichte des „Ersten Offenburger Druckes“, wie Maywald die Saar-I-Ausgabe bezeichnet, samt der Druckmaschine genauer kennen gelernt, kommen die einzelnen Wertstufen zum Zuge. Zunächst beschreibt Maywald jede Marke einzeln, wobei er neben den Hand-

Berufe und Ansichten aus dem Saarland

Handbuch Feldmerkmale SAAR I



Torsten Maywald

buch- und Michel-Nummern auch die Katalogisierung von Étude, Philotax, Yvert & Tellier, Stanley Gibbons und Scott benennt. Darauf folgt eine ausführliche allgemeine Präsentation der Besonderheiten, ehe Maywald die Nennwerte einzeln genauestens unter die Lupe nimmt. Bestens reproduzierte Abbildungen, die sich mühelos vergrößern lassen, unterstreichen die Beschreibungen. Dank der Vorarbeit fällt die Zuordnung eigener Stücke jedem leicht.

Torsten Maywald gestaltete das Handbuch in einer Form, die es zulässt, die Datei auf verschiedenen Endgeräten zu studieren. Für die Besprechung prüften wir das pdf auf einem iMac. Darauf genügte schon die Vorschau-Funktion, also ein Systemprogramm, um alles lesen und erkennen zu können. Ebenfalls gelang dies mit dem zusätzlichen aktuellen Adobe Reader. Technische Probleme sind nach Ansicht des Rezensenten selbst dann nicht zu erwarten, wenn jemand die Seiten ausdrucken möchte. Ein guter Drucker ist für die insgesamt 2362 Seiten dann aber rundum empfehlenswert.

Torsten Maywald. *Berufe und Ansichten aus dem Saarland. Handbuch Feldmerkmale Saar I.* Datei im PDF-Format mit 2362 Seiten, mehr als 7100 Farabbildungen. VP: 49,95 Euro. Erhältlich bei Torsten Maywald, www.horizonte-erweitern.ch Torsten Berndt



DIE SEITE DER AUKTIONATOREN




AUKTIONSHAUS KLÜTTERMANN GmbH

50999 Köln, Industriestraße 180 - briefmarken@kluetti.de
Telefon +49 221 16916397 - Fax +49 221 16916399






Print-Katalog auf Anfrage kostenfrei
Online-Katalog über www.kluetti.de




ANKAUF & Einlieferung

von Sammlungen jeder Größenordnung

Darmstädter Briefmarkenauktionen

AAK Phila GmbH Albert Kiel
Pfungstädter Str. 35 - 64297 Darmstadt
Internet: www.kiel-briefmarken.de
Telefon 06151-55047
Fax 55049




Lenz

SEIT 1958

108. Auktion

29. April bis 4. Mai 2022
BRIEFMARKEN. BRIEFE. MÜNZEN.

Axel Lenz
Thurgauer Str. 1
D-78224 Singen
Tel. +49(0)7731-649 82
Fax +49(0)7731-694 46
lenz@briefmarken.com

Gratis Katalog anfordern:
www.briefmarken.com

Seit über 50 Jahren · 2 x jährlich
Erstklassige Einzelwerte
Vollständige Sammlungen
Komplette Nachlässe
Einlieferungsschluss: 18. Februar 2022



Dr. Reinhard Fischer

Auktions- und Handelshaus für Briefmarken und Münzen e.K.

AUKTION UND BARANKAUF

Einlieferungen immer gesucht!
6 Auktionen im Jahr und äußerst
attraktive Kataloge garantieren hohe
Verkaufsquoten und kurze Wartezeiten.



Joachimstraße 7 | 53113 Bonn
Telefon: 0 228/263 130 | Fax: 0 228/213 381
<http://www.reinhardfischerauktionen.de>
E-Mail: info@briefmarkenauktion.net